

Pernitz stolpert in den Wahlkampf

Verzichtserklärungen aller Mandatare sind bereits im Amt eingelangt

VON STEFAN STRAKA

Turbulente Zeiten kommen auf die Bewohner von Pernitz im Piestingtal zu. Dem Auszug von neun Gemeinderäten der ÖVP und Bürgerliste am Freitag (der KURIER berichtete) folgte ein nahtloser Wechsel in den Wahlkampf.

Schon am nächsten Tag kursierte das erste Flugblatt in der Gemeinde. Absender war die SPÖ. Das Flugblatt informierte über angeblich provozierte Neuwahlen und enthielt auch eine Passage über „Rufmord“ und „Menschenhatz“ von Seiten der ÖVP und der Bürgerliste.

Der Rücktritt der neun Mandatare ist mittlerweile auch amtlich. „Die Verzichtserklärungen sind schon bei uns eingelangt“, heißt es dazu im Gemeindeamt. Das rechtliche Prozedere bis zu den Neuwahlen ist streng vorgegeben. Eine Woche Bedenkfrist muss eingehalten werden. Erst danach werden die Verzichtserklärungen zuerst an die Bezirkswahlbehörde geschickt, von dort wird das Paket an die Landesregierung weitergeleitet. „Diese Schritte sind penibel einzuhalten und dann sind wir im Wahlkampf“, sagt SPÖ-Bürgermeisterin Silvia Rupprecht.

Die 47-jährige Quereinsteigerin will sich nach monatelangen parteiinternen Querelen mit einer eigenen Namensliste der neuerlichen Wahl stellen. Bis dahin will Rupprecht mit voller Kraft die Tagesgeschäfte leiten und umsetzen: „Es wird sich kein Schlendrian einschleichen. Die Leute dürfen nichts merken.“ Die Bürgermeisterin bleibt bis zum Tag vor der neuerlichen Wahl offiziell im Amt.

„Das sind Knieschüsse. Da wird noch einiges nachkommen.“
SILVIA RUPPRECHT

Apropos Neuwahl: Über einen Termin gibt es derzeit nach wie vor nur Spekulationen. Durch die rechtlichen Fristen und die Bestimmungen für die Einreichtermine für den neuen

Urnengang dürfte dies aber nicht vor Ostern sein. „Eher noch AhfangMai. Früher wird das rechtlich nicht möglich sein“, erklärt Rupprecht.

Sie rechnet mit einem erbitterten und ausufernden Wahlkampf: „Ich befürchte eine wahre Schlamm-schlacht. Aber ich bin standhaft. Außerdem bin ich gespannt, was in den Wohnzimmern in nächster Zeit noch so beschlossen wird.“

Einen Vorgeschmack hat die Politikerin in den vergangenen Tagen mittels Flugblatt bereits bekommen. „Ich will das gar nicht kommentieren. Das sind wie in der Vergangenheit auch Knieschüsse. Das wird noch einiges nachkommen“, gibt sich Rupprecht gefasst.